

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Zustellern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,40 Mk., mit Postgebühren 1,80 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. Die Expedition ist an Wochenenden von 7 bis 7 Uhr abends, an Sonntagen von 7 bis 9 Uhr geöffnet. — Geschäftsstelle der Redaktion abends von 7 bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühren: Für die 6 gespaltene Korrespondenz oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Stellen und Stellen außerhalb des Postbezugs 40 Pf. — Einnahme des Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck des amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Veränderung nicht gestattet.

Nr. 3.

Mittwoch, den 4. Januar 1911.

151. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben dem Königlich Bayerischen Oberleutnant **Fischer** in Berlin die Erlaubnis zu erteilen geruht, Kose der ihm zur Durchführung der deutschen antarktischen Expedition von der Königlich Bayerischen Regierung in 3 Serien bewilligten Geldlotterie auch in Preußen zu vertreiben. Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, den Kosenvertrieb, soweit die Kose den Stempel des Königlich Preussischen Präsidiums in Berlin tragen, nicht zu beanstanden.
Merseburg, den 28. Dezember 1910.
Der Königliche Landrat.
J. B.
Kürsten,
Rgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 31. Oktober ds. Jrs. der Allgemeinen Deutschen Pensionanstalt für Lehrerinnen und Erziehern in Berlin für den Umfang der Monarchie eine Geldlotterie mit einem Spielfonds von 1 500 000 Mark zu bewilligen geruht. Dieziehung der ersten Serie der Lotterie mit 990 000 Mark Spielfonds findet mit unserer Genehmigung am 22., 23. und 24. März 1911 in Berlin statt. Mit dem Vertrieb der Kose darf Mitte Januar d. Jrs. begonnen werden.
Merseburg, den 29. Dezember 1910.
Der Königliche Landrat.
J. B.
Kürsten,
Rgl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat unter dem Vorbehalt jedw. rechtlichen Wider-

rufs dem Ingenieur **Rah** beim Sächsisch-Königlichen Dampfessel-Revisions-Berein in Halle a. S. die Berechtigung zur Bonahme der Abnahmeprüfung beweglicher Dampfessel, der ersten Wasserdruckprobe und Prüfung der Bauart, sowie der Wasserdruckprobe nach einer Hauptausbesserung an allen der Revisionsaufwachung unmittelbar oder im staatlichen Auftrag unterstellten Dampfesseln erteilt.
Merseburg, den 20. Dezember 1910.
Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B. v. Terptz.

Merseburg, den 29. Dezember 1910.
Der Königliche Landrat.
J. B.
Kürsten,
Rgl. Kreissekretär.

Kaiser Wilhelm an Andrew Carnegie.

Anläßlich der Stiftung, welche der Menschenfreund Carnegie gemacht, richtete Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm an ihn: „In Ihrer Mitteilung vom 22. September benachrichtigten Sie mich von Ihrem hochherzigen Entschluß, die Summe von 1 1/2 Millionen Dollar für Deutschland zu stiften, um das Unglück zu mildern, das sich im Bereich des Deutschen Reiches und auf seinen Bewässern bei heldenmütigen Anstrengungen zur Rettung menschlichen Lebens ereignet und das den Tod oder Invalidität der Lebensretter zur Folge hat. Dieser neue Beweis Ihrer weltbekannten Menschenfreundlichkeit und Großherzigkeit hat mich im höchsten Maße erfreut, und ich betrachte die gewählte Zweckbestimmung als besonders glücklich. Die Stiftung wird in hohem Maße dazu beitragen, daß in Zukunft die Ehrenpflicht der Menschheit, für die Opfer heldenmütiger Selbstaufopferung zu sorgen, mehr erfüllt wird, als es bisher möglich war. Sie wird in edlen Menschen den Wunsch anregen, Rettungstaten

zu vollbringen, indem sie alle Sorge um die Zukunft ihrer Hinterbliebenen bannet. Ich betrachte es als ein Herzensbedürfnis, Ihnen im Namen des deutschen Volkes den wärmsten Dank zu sagen, und zum dauernden Gedächtnis Ihrer edlen Tat werde ich Ihren Namen mit der Stiftung verknüpfen. Gemäß Ihrem Wunsch bin ich auch gern bereit, das persönliche Protektorat zu übernehmen und ein Kuratorium zu Ihrer Verwaltung zu ernennen. Ich lege speziell Wert auf die Mitarbeit des an meinem Hofe begabtesten Hofkaplans als Mitglied des Kuratoriums.

Mit dem von Herzen kommenden Wunsch, daß Gott der Herr Sie unter seinen allmächtigen Schutz nehme und Ihre Stiftung mit seinem Segen geleite, verbleibe ich — Ihr dankbarer und wohlgenegter — Wilhelm I. R.“
Wie wir ferner mitteilen können, hat der Kaiser Herrn Carnegie am Sonnabend durch den amerikanischen Botschafter einen zweiten Dankbrief gesandt, dem ein großes Medaillon-Portrait des Herrschers in Bronze beigelegt ist.

Erkrankung des Kaisers Franz Josef von Oesterreich.

Wien, 2. Jan. Kaiser Franz Josef ist an Schnupfen und Kehlkopf-Katarrh erkrankt und ist infolge dessen genötigt, in Schloß Schönbrunn, wo er sich 3. B. aufhält, für mehrere Tage das Zimmer zu hüten. Der Zustand des Patienten ist, wie versichert wird, unbedenklich.

Prinz Max.

Dresden, 1. Januar. Die Dresdner Nachrichten schreiben: „Großes Versehen haben ferner in Sachen wie im ganzen Deutschen Reich die Berichte hervorgerufen, die sich mit den äußeren Vorgängen anlässlich der Verhandlung des Prinzen Max mit dem Vatikan befaßen. Schon wiederholt ist von uns betont worden, daß diese Berichte mit

großer Vorsicht aufzunehmen sind. Jedenfalls würden es die protestantischen Kreise Schenken, da sie in dem Prinzen Max doch ein Mitglied des königl. Hauses zu erblicken haben, mit Dank begrüßen, wenn über die Audienz, die der Prinz beim Papst gehabt haben soll, und über die sonstigen Formen seiner Auseinandersetzung mit dem Vatikan eine authentische Veröffentlichung erfolgte. Man mag noch so viel Fabelhaftes über den tiefinnerlichen Verhältnis, in welchem ein strenggläubiger Katholik zu dem Papst steht, dem protestantischen Bewußtsein muß es ersten Schmerz bereiten, wenn wir den Sohn eines deutschen Fürstenhauses in solcher Demütigung vor dem Papst sehen müßten, wie sie die erwähnten Vorgänge schildern. Das Empfinden von Angehörigen verschiedener Konfessionen mag sich hierin nicht leicht decken, aber die demütigende Unterwerfung wird für jeden Nichtkatholiken umso schwerer verständlich, als er das Vergehen des Prinzen in erster Linie doch nur in einer abweichenden wissenschaftlichen Meinung findet. Dem Sohne eines deutschen Fürstenhauses, das seit Jahrhunderten zu dem Vatikan in enger Fühlung steht, hätte eine derartige Demütigung auf jeden Fall erport bleiben müssen.“

Polnisches Vordringen in Preußen.

In den der deutschen Ostmark benachbarten preussischen Landen breitet sich das Polentum durch fortgesetzten Landwerb immer weiter aus. Eine Zusammenstellung der Nachrichten aus den Grenzstrichen der Provinzen Pommern, Brandenburg und besonders aus Schlefien, dessen dauerliche Bevölkerung sich dem polnischen Vordringen gegenüber am meisten standhaft erweist, liefert einen deutlichen Beweis für das Zunehmen deutscher Landverluste an Polen. So wurde erst kürzlich aus dem brandenburgischen Grenzstrich Hildesheim-Schwiebus berichtet, daß das Stadtorchester

Jutta.

Roman von D. Ester.
Nachdruck verboten.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein,“ sagte er, „wenn ich Sie in Ihrer stillen Trauer störe. Aber ich möchte nicht fortzählen, ohne mit Ihnen über eine geschäftliche Angelegenheit gesprochen zu haben, welche in Ihrem Interesse liegt.“
„Ich danke Ihnen, Herr Doktor,“ entgegnete Jutta. „Bitte nehmen Sie Platz und sagen Sie mir, um was es sich handelt.“
Dr. Strätter setzte sich und zog ein verriegeltes Schreiben aus der Tasche.
„Ich habe hier ein Testament Ihres Vaters,“ sprach er, „welches er mir vor mehreren Jahren übergeben hat — wollen Sie, bitte, sehen, daß die Siegel vollständig intakt sind. Ihr Herr Vater hat mit eigener Hand darauf geschrieben: „Am Tage nach meiner Beerdigung durch den Notar Dr. Ostlinter mit Beisein aller Familienangehörigen zu eröffnen.““
„Ich sehe es,“ sagte Jutta.
„Esch wohl! — nun handelt es sich aber um ein späteres Testament, welches Ihr Vater kurz vor seinem Tode in meinem Beisein errichtete und mir übergab. Dieses zweite Testament hebt das erste vollständig auf — aber in der Nacht vor seinem Tode ließ Ihr Vater mit dies zweite Testament durch Ihren Bruder wieder abfordern, er wollte noch ein Kodizill anfügen, wie mit Ihr Bruder sagte — ich bin also nicht mehr in dem Besitz dieses Testa-

ments, es muß sich vielmehr unter den Papieren Ihres Vaters befinden.“
„Dieses Testament existiert nicht mehr, Herr Doktor,“ entgegnete Jutta.
„Wie, gnädiges Fräulein? — Habe ich Sie nicht verstanden? Das Testament ist verschwunden?“ fragte der Notar und man merkte, daß sein Mißtrauen erwachte.
„Es ist nicht verschwunden, sondern vernichtet worden.“
„Durch Ihren Vater?“
„Nicht direkt durch ihn, aber, wie ich wohl annehmen kann, mit seiner Einwilligung.“
Der Notar erhob sich in großer Erregung.
„Gnädiges Fräulein, Sie wissen nicht, was das bedeutet. Haben Sie das Testament ohne ausdrücklichen Befehl Ihres Vaters vernichtet, so dürfte das zu einem sehr peinlichen Prozeß die Veranlassung geben.“
„Nicht ich habe das Testament vernichtet.“
„Aber wer denn?“
„Mein Bruder.“
„Ihr Bruder?! — Das ist unmöglich!“
„Ich habe es mit eigenen Augen gesehen, wie er das Testament in die Flamme des Kamins warf, ich konnte ihn nicht daran hindern — mein armer Vater wollte argenscheinlich die Vernichtung selbst vornehmen, doch mein Bruder kam ihm zuvor, um ihm seine Uneigennütigkeit, seine Reue über sein wenig liebensvolles Verhalten dem Vater gegenüber zu beweisen. Dieser Akt der Großmut meines Bruders macht vieles wieder gut, was er sich hat zu Schulden kommen lassen, denn soviel

ich weiß, war er in dem Testament als Universalerbe eingetrag.“
„Allerdings — er war der Universalerbe Ihres Vaters — Sie, gnädiges Fräulein, waren in diesem Testament nur auf ein schmales Pflüchtlein gesetzt. Aber ich begreife noch immer nicht, wie Ihr Bruder dazu kam! Eine solche Uneigennütigkeit steht seinem Charakter durchaus nicht ähnlich — Sie verzeihen mir diese Bemerkung.“
„Ihr haben uns allerdings in seinem Charakter sehr getäuscht. Er ist etwas rauh und rücksichtslos, aber der Grund seines Charakters ist edel und gut, das beweist seine Tat.“
Der Notar schüttelte den Kopf. Sein Mißtrauen wollte nicht schweigen. Als Jurist der schon manchen tiefen Einblick in die menschliche Natur getan, der viele Verbindnisse kennen gelernt hatte, glaubte er nicht an eine solche Uneigennütigkeit. Aber er hatte auch keinen Anlaß, an den Worten Juttas zu zweifeln. Er suchte nach einem Zusammenhang, nach einem tiefsten Grunde, aus dem Ottolar das Testament vernichtet haben könne, und er fragte:
„Was es denn an dem Tage, an dem Ihr Vater dieses zweite Testament errichtete hatte, einen Zwist zwischen ihm und seinem Sohn?“
„Ja — aber lassen Sie uns nicht mehr darüber sprechen. Es schmerzt mich, an jene Ereignisse denken zu müssen. Genug — mein Vater ährnte meinem Bruder — es schien in seiner Absicht zu liegen, sein Testament zu ändern, deshalb sandte er Steffen zu Ihnen.“

„Er sandte Steffen? — Nicht Ihren Bruder?“
„Nein, er gab den Brief an Steffen mit dem Befehl, ihn Ihnen eigenhändig zu übergeben.“
„Und doch kam Ihr Bruder zu mir.“
Der Notar versank in Nachdenken. Wenn nicht die bestimmte Aussage Juttas gewesen wäre, würde er an einen schlaun eronnenen und durchgeführten Gaunerstreich gedacht haben.
„Haben Sie das Testament gesehen?“ fragte er plötzlich.
„Nein — es war ja mit Ihrem Amtsiegel geschlossen.“
„Und dieses Siegel war unverletzt?“
„Allerdings.“
„Nun, so stehe ich hier vor einer mir unverständlichen Tatsache!“ rief der Notar aus.
„Aber, gnädiges Fräulein, wenn dem so ist — wenn dieses zweite Testament in Beisein und mit der Einwilligung Ihres Vaters vernichtet wurde, dann tritt dieses erste Testament wieder in Geltung und Sie, gnädiges Fräulein, sind die alleinige Erbin Ihres Vaters und haben nur die Verpflichtung Ihrem Bruder, falls er aus seiner damaligen Verschollenheit wieder auftaucht, was ja jetzt geschehen ist, eine kleine Rente zu zahlen. Bei dem großen Vorempfang, den Ihr Bruder in früheren Jahren erhalten hat und der sich auf beinahe hunderttausend Mark beläuft, wird er als vollständig abgefunden erklärt.“
(Fortsetzung folgt.)

durch Betriebsunterbrechungen zur Vergabe von Selbstjungen... durch Betriebsunterbrechungen zur Vergabe von Selbstjungen...

Automobil-Chronik.

* Baijingen (Württemberg), 2. Jan. Gestern abend fuhr das Automobil eines Hrn. K... in dem sich dessen Kinder und das Dienstmädchen befanden...

Sandalaffäre einer russischen Fürstin.

* Petersburg, 2. Jan. Eine 10stündige Hohenjuchung fand bei der Präsidentin des Russ. Kreuzes, des Fürsten Kobanow... in Petersburg...

Der Massenmord der Vögel durch Schnellzüge.

* Straßburg, 31. Dbr. Der „S.“ wird geschrieben: Die Klage über die rapide Abnahme unserer gefiederten Sänger in Wald und Fluß wird allertages erhoben...

Der Lokomotivführer Dredheimer aus Straßburg hat hierüber ganz verblüffende Beobachtungen gemacht, die einen traurigen Beweis mehr liefern, daß, je mehr die Kultur zunimmt, die Natur zurückweichen muß...

Vogelkonzerte, die den Naturfreund noch vor 1-2 Decennien so echt und tief begeisterten. Je größer die Geschwindigkeit der Flüge, desto größer die Gefahr des Anrennens für die Vögel beim Ausweichen auf ihren Füllern...

Lustschiffahrt.

* Los Angeles, 31. Dbr. Der Atlantiker Hogson, der kürzlich den Höhenrekor von 11 474 Fuß aufgestellt hat, machte heute den Versuch, diesen Rekord zu verbessern...

Opfer der Silbesternnacht.

* Offen a. Ruhr, 2. Jan. In dem westfälischen Orte Herdorf kam es in der Silbesternnacht zwischen Bergleuten zu einer Schlägerei, bei der das Messer gebraucht wurde...

* Wolkenstein (Sachsen), 2. Jan. In der Silbesternnacht um 12 Uhr ereignete sich im Nachbarort Treckenwalde ein trauriger Unfall. Ein Böller, der zum Neujahrsfaluhtreiben bereit war, zerbrach...

Kleines Feuilleton.

* Drei Kinder lebendig verbrannt. In Düsseldorf wurde, wie uns berichtet wird, das 8 jährige Söhnchen eines Fabrikarbeiters im Rauchgewande von einer neben dem Bette liegenden brennenden Kerze ergriffen...

* Schwedenstat eines Vaters. Der Arbeiter Franz Loder in Bremen, der mit einer aus Oesterreich stammenden Arbeiterin ein Verhältnis unterhält, aus dem ein sechs Jahre altes Mädchen und ein drei Jahre alter Knabe hervorgegangen sind...

und stellte sich einem Polizbeamten unter der Selbstschuldigung des Mordes.

* Wegen einer Wette vom vierten Stock herabgesprungen. Einen läßlichen Berausnahm nahm eine Hochzeitfeier, die dieser Tage in Berlin bei einem Schneider begangen wurde. Die Wohnung des jungen Ehepaars befand sich im vierten Stockwerk eines Seitenflügels...

Traurige Weihnachtsnacht.

* Sternpaar verbißt, dem innerhalb weniger Tage tödliche Krankheiten fünf Kinder entriß. In der Zeit vor und nach Weihnachten sind den Grubenknechten viel Menschenleben in Heinrichsfeld (Kreis Spremberg) sämtliche fünf Kinder an Wajeren und Scharlach gestorben...

* Aus der Münchner Jugend. Ein Bauer kommt zum Parter besichtigen. Er habe einem Schwein ein Schwein gestohlen, und das die Stinde sehr dücker, bitte er den Herrn Parterer um Rat, was er tun solle...

* Bierschlag Wortdial kroatischer Bahnarbeiter. Im bergischen Orte Ralfofen kam es zwischen kroatischen Bahnarbeitern nach einem Zeitelngeloge zu Streitigkeiten, in deren Verlauf eines Arbeiter der Leib aufgeschliffen wurde...

* Das Haremsgewand als neueste Pariser Damenmode. Das Orientalische und spazifisch kühliche in der heutigen Frauenmode tritt mit jedem Tage auffälliger in die Erscheinung...

einträchtigen. Jeder Fuß wird eben für sich um den Knöchel herum von einem Rock umschlossen sein. Die Dessous müssen freilich nur auf Denkleider beschränkt bleiben, die ebenfalls einen weiten, falligen Schnitt haben werden...

Das größte Hotel der Welt wird in

kurzem in New York fertig. Es wird mit einem Kostenaufwand von nahezu 80 Millionen Mark errichtet werden. Der Bauplatz allein kostet 30 Millionen Mark. Das Hotel wird 1600 Fremdensimmer und 1000 Baberäume besitzen...

Die Parade der Royal Dragons vor dem deutschen Kronprinzen.

* Agra, 2. Januar. Im Militärlager von Muttra fand heute die Parade des Regiments der Royal Dragons, dessen Chef bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, vor dem Kronprinzen statt. Das militärische Schauspiel nahm einen glänzenden Verlauf...

Telegramme und letzte Nachrichten.

* London, 2. Jan. Auf dem deutschen Dampfer „Viebesfeld“, der gestern in Berlin eingetroffen ist, sind auf der Fahrt von Rastatt nach Hamburg am 28. Dezember infolge Plagens eines Dampfers vier indische Heizer getötet worden...

Städt. Sparkasse Merseburg.

Die Verzinsung der Einlagen — zum Zinsfuß von 3 1/2 Proz. — beginnt mit dem Tage nach der Einzahlung und endigt mit dem Tage vor der Rückzahlung.
Die Rückzahlung erfolgt auch ohne Kündigung, soweit dies der Barbestand der Sparkasse gestattet.
Merseburg, den 27. Dezember 1910.
Der Vorstand der Städtischen Sparkasse.

Mitteldeutsche Privat-Bank,

Aktiengesellschaft
Kapital incl. Reserven 55 Millionen.

Die Zweigniederlassung Merseburg

eröffnet Geschäftsleuten und Privaten laufende Konten für Depositen und Scheckverkehr, besorgt den

An- und Verkauf von Wertpapieren

sowie deren Aufbewahrung und Verwaltung. Coupons-Einzahlung und Verlosungskontrolle. Mündelsichere Papiere stets vorrätig. Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken. Die in unserem Bankgebäude befindlichen

Stahlkammern

stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten, Urkunden, Schmucksachen.

Vermietung der Schrankfächer erfolgt je nach Wunsch in drei Größen:

- I. Grösse M. 20,— pro Jahr
- II. Grösse M. 10,— pro Jahr
- III. Grösse M. 3,— pro Jahr

Am 10. Januar soll eine

Fürsorgestelle für Säuglingspflege

in der Stadt Merseburg eröffnet werden. Eine besonders ausgebildete Pflegerin steht in Fräulein Eylan, Brauhausstraße 10, zur Verfügung. Sprechstunde wird im Brestschau, Seifnerstraße 1, an jedem Dienstag, vorm. von 10—11 Uhr, durch Herrn Medizinalrat Dr. Steinlopf abgehalten werden. Wir hoffen, daß diese Einrichtung von vielen Müttern willkommen geheißen und benützt werden wird.
Der Vaterl. Frauenverein Merseburg—Stadt.

In dem dem Kette anhängigen Hausgrundstück Kleine Ritterstr. 17 ist die **Wohnung mit Laden**, ev. auch Wohnung allein zu vermieten und 1. April d. Js. zu beziehen.
Merseburg, den 2. Januar 1910
Der Königliche Landrat.
Graf v. Haukenoll.

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Kammer u. Zub. sol. zu verm. und 1. April 1911 zu beziehen.
Neumarkt 39.

Putze nur mit

GLOBUS
PUTZ-EXTRACT
Bestes Putzmittel der Welt

Uhren, Ketten, Goldwaren u. optischer Artikel in großer Auswahl.
Paul Nitz, Merseburg,
Ober-Zugstraße 6.

H. Schnee Nachf.

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
Erstklassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen

Wo kaufen Sie fortwährend prima handgeschlachte

Wurkwaren?

Nur bei **H. Lehmann**,
Wittlichenerhandlung, Dammt. 4
Jeden Donnerstags Schlußverkauf.

Stadttheater in Halle.

Mittwoch, 4. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr: **Dornröschen**. — Abds 7 1/2 Uhr: **Graf von Luxemburg**.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 4. Januar cr., vorm. 11 Uhr versteigere ich im Restaurant „Goldene Kugel“

- 1 Pflanzloose, 1 Nachmittags,
- 1 Berlinow, 2 Niederhändel,
- 1 Spiegel, ca. 130 Paar Damenhandschuhe, 1 Nähmaschine, 1 Pflanzloose.

Haberer, Gerichtsvollzieher fr. A.

Wegen Vergrößerung meiner Köchfische ich zum 1. April eine gut empfohlene

Köchin.

Frau Blande. Villa Blande.

Nachhilfestunden

für Französisch werden erteilt. Blandestraße 2.

Dekorationsfichten

groß und klein, sind noch abzugeben; zu erfragen (2871) Vierhube „Sonne.“

Geld Darlehn i. Höhe, auch ohne Bürg., z. 4, 5 Proz. an jed. a. Wchf. Schuldigen, auch Rentenabzahlung gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Hp.

Schreibe-Verhaling

zu Offern gesucht.
Näheres Globiglauner Str. 29, 1 Treppe.

Bankhaus Friedrich Schultze,

Merseburg.

Gegründet 1862.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel.

Konto-Korrent- und Sched-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen,

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebesicherer Tresoranlage.

353) **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Von Mittwoch, den 4. v. Mis. ab geht wieder ein Transport aus erster Hand

prima belgische Pferde

bei mir zum Verkauf.

S. B. Kremmer, Merseburg

Hallestr. 10—12. gegenüber der Post. Ede Personenbahn, Tel. 387.

Lampen

aller Art in grosser Auswahl.

- Küchenlampen . . . 140, 90, 75, 65, 30 Pf. g
- Tischlampen . . . von 25,— bis 2—
- Hängelampen . . . von 45,— bis 4²⁵
- Klavierlampen 22,50, 18,—, 12,—, 10,50, 6⁵⁰
- Petroleum - Glühlicht-Brenner 4—



passt auf jede Lampe, kompl.

Sämtliche.

- Lampen
- sind mit
- prima
- Brenner
- versehen.
- „Aida“, Spiritus-Glühlicht-Brenner H. S. 1. 6— verbraucht pro Stunde f. 2 Pfg. Spiritus, kompl.
- Gasglühlichtzylinder . . . 20, 15, 8 Pfg.
- Gasglühlichtstrümpfe 50, 40, 35, 25 Pfg.
- Neu! „Trio-Lampen.“ Neu! für Petroleum, Spiritus u. Gas verwendbar.

Paul Ehlert. vorm. Aug. Perl.
Markt 33. Fernruf 329.

Mein diesjähriger großer

Räumungs-Ausverkauf

nimmt mit dem heutigen Tage seinen Anfang.

Alle dem Wechsel der Mode unterworfenen Artikel, sowie Restbestände sämtlicher Warengattungen, ferner alle Gegenstände, welche durch Auslagen etwas gelitten haben,

sind im Preise ganz erheblich

teils bis über die Hälfte des ursprünglichen Wertes herabgesetzt.

Auf alle dem Ausverkauf nicht unterliegenden Waren gewähre ich aus besonderem Entgegenkommen während der Dauer des Ausverkaufes einen erhöhten Rabatt von 10% und biete somit eine überaus günstige Kaufgelegenheit, welche weit über den Rahmen des alltäglich Gebotenen hinausgeht.

Die reduzierten Preise aller Ausverkaufs-Artikel sind mit vollen Zahlen vermerkt. Dieselben sind rein netto und ist Umtausch dabei nicht gestattet. Die Preiszeichnung aller regulären Artikel ist in schwarzen Zahlen vermerkt.

Geschäftshaus **Otto Dobkowitz, Merseburg,** 11 Entenplan 11.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Feine. — Druck und Verlag von Rudolf Feine.